

Biographien Nordwestthüringer Entomofaunisten

ROLF-PETER ROMMEL, Ammern

Zusammenfassung

Der Beitrag beinhaltet die Lebensdaten, das Wirken und Aussagen zum Verbleib der Sammlungen von 19 Entomologen aus Nordwestthüringen.

Summary

Biographies of entomologists of Northwest Thuringia

The paper presents the biographic data of 19 entomologists from Northwest Thuringia and gives information about their work as well as about the present locations of their collections.

Key words: entomology, biography, history, Northwest Thuringia

1. Einleitung

Mit diesem Beitrag soll eine zusammenfassende Darstellung über Entomologen gegeben werden, die in Nordwestthüringen für die Insektenkunde wirkten. Die Arbeit enthält die Lebensdaten, das Wirken in Nordwestthüringen, die Veröffentlichungen und Aussagen zum Verbleib der Sammlungen. Die Intention des Autors bestand darin, anderen faunistisch Interessierten die zeitaufwendigen Nachforschungen zu ersparen, da viele Angaben über unsere Vorstreiter schon verschollen oder in der entomologischen Fachliteratur zerstreut und schwer zugänglich sind. Leider ließen sich selbst nach relativ wenigen zurückliegenden Jahren seit dem Ableben von selbst in der Öffentlichkeit bekannten Entomologen weder Fotografien finden noch der Verbleib des wissenschaftlichen Nachlasses recherchieren. Es wird mit dem Artikel die Hoffnung verknüpft, daß sich vielleicht beim Lesen ein Verwandter oder Fachkollege animiert fühlt, den Autor vom noch vorhandenen Nachlaß in Kenntnis zu setzen. Die Arbeit dient aber auch als Erinnerung an

jene Zeitgenossen, die sich in den meisten Fällen ehrenamtlich neben ihrer eigentlichen beruflichen Tätigkeit für die Erforschung der heimatischen Insektenwelt einsetzten und auf deren Wissen wir heute aufbauen. Von den besprochenen Entomologen gilt nur BUHR als professioneller Entomologe. Dabei wird die Eingrenzung nicht direkt auf den Wohnsitz oder den Geburtsort bezogen, sondern mehr auf das Wirken in Nordwestthüringen gesehen. Aus verschiedenen Gründen beschäftigt sich diese Publikation nur mit Entomologen, deren Lebenswerk sich schon vollendete. Die Reihung erfolgte nach dem Geburtsjahr und stellt keine Wertung der Leistung dar. Die Zusammenstellung der Sekundärliteratur und der eigenen Veröffentlichungen beziehen sich nur auf naturkundliche Arbeiten, die in der Fachliteratur oder der periodisch erscheinenden Heimatliteratur erschienen sind und schließt Artikel der Tagespresse aus.

2. STRECKER, Dr. Karl Wilhelm Joseph (1818-1887)

STRECKER wurde am 10. April 1818 in Dingelstädt geboren. Nach Schulbesuch und folgendem Universitätsstudium ließ er sich 1847 als allgemeinpraktischer Arzt in seiner Vaterstadt nieder. Diese Tätigkeit übte er bis 1879 aus und verstarb 1887 in Dingelstädt.

Offensichtlich beschäftigte sich STRECKER schon von frühester Jugend an mit der Beobachtung der heimatischen Natur und baute schon damals eine ornithologische Sammlung auf, die er nach seiner beruflichen Niederlassung in Dingelstädt erweiterte. Dabei kam ihm seine Tätigkeit als Landarzt entgegen. Nach SCHAEFFER (1926) besaß er zum Zeitpunkt seines Todes eine Käfersammlung mit etwa 2000 Arten, eine Muschelsammlung mit 700 Arten, eine mehrere hundert Arten umfassende Schmetterlingssammlung und eine Vogelsammlung mit ca. 700 Arten, die er testamentarisch der Stadt

Heiligenstadt vermachte. Die ornithologische Sammlung ist auch heute noch im Bestand des Eichsfelder Heimatmuseums in Heiligenstadt. Teile der Schmetterlingssammlung wurden viele Jahre in Schaukästen als Ausstellungsexponate gezeigt. Das Ausbleichen der Tiere in den Schaukästen und mangelnde Pflege gegen Schädlingsbefall setzten dieser Sammlung ein Ende, sodaß sie heute praktisch nicht mehr vorhanden ist. Über den Verbleib der wertvollen Käfersammlung waren 1998 auch über einen längeren rückwärtigen Zeitraum im Museum keine Hinweise mehr zu finden. Nach BERGMANN (1951-1955) existierte ein handschriftliches Manuskript von STRECKER aus dem Jahre 1880 über die Schmetterlinge aus der Umgebung von Dingelstädt. Diese Daten fanden Eingang in das oben erwähnte Werk. Das Manuskript befindet sich weder im Eichsfelder Heimatmuseum noch in einem der Thüringer Naturmuseen. Leider gingen damit wichtige entomofaunistische Nachweise von einem außerordentlich fachkundigen Heimatforscher verloren.

Veröffentlichung von STRECKER:

- (1879): Die im Obereichsfeld und bei Mühlhausen, besonders bei Dingelstädt und Heiligenstadt von mir beobachteten Vögel. - Orn. Centralblatt **IV**: 5-53.



Foto 1: Dr. Ludwig Möller (Archiv Mühlhäuser Museen)

3. MÖLLER, Dr. Ludwig (1820-1877)

MÖLLER wurde am 18. Juni 1820 in Bindersleben bei Erfurt geboren und starb am 22. Januar 1877 in Mühlhausen. Nach seiner Universitätsausbildung siedelte er sich 1843 in Mühlhausen an und erhielt eine Anstellung als Oberlehrer an der Mädchen-

Bürgerschule seiner neuen Heimatstadt. Nach eigenen Aussagen war er nach der langjährigen Lehrtätigkeit schon vor 1873 von einer Nervenlähmung befallen, die ihn hinderte, seine Wohnung zu verlassen. Er beschäftigte sich intensiv mit Pflanzen, Schmetterlingen und Käfern, exkurierte im gesamten nordwestthüringer Raum und stellte neben den faunistischen Zusammenfassungen auch schon ökologische Zusammenhänge dar. Nach RAPP (1919) war zu diesem Zeitpunkt seine Sammlung bereits verschollen, sodaß nur nachfolgende Werke überliefert sind, die heute immer noch genutzt und zitiert werden.

Veröffentlichungen von MÖLLER:

- (1854): Fauna Mulhusuna. A. Lepidoptera. (Glossata D). - Z. f. ges. Naturwiss. **III**: 103-124.
- (1862): Fauna Mulhusuna. B. Coleoptera. - Z. f. ges. Naturwiss. **XX**: 81-177.
- (1862): Nachtrag zur Flora Mulhusana, Erste Abtheilung, Phanerogamen. - Z. f. ges. Naturwiss. **XX**: 178-184.
- (1862): Die Lettenkohlengruppe Thüringens im Allgemeinen und nach den Aufschlüssen bei Mühlhausen im Besonderen. - Z. f. ges. Naturwiss. **XX**: 189-196.
- (1863): Fauna Mulhusuna II. Die Käfer Mühlhausens. - Verlag Friedrich Heinrichshofen, Mühlhausen.
- (1865): II. Nachtrag und die Laubmoose des nordwestlichen Thüringen. - Z. f. ges. Naturwiss. **XXV**: 408-420.
- (1867): Die Abhängigkeit der Insekten von ihrer Umgebung. - Verlag Wilhelm Engelmann, Leipzig.
- (1873): Flora von Nordwest-Thüringen. - Verlag Adolf Foerster, Mühlhausen.



Foto 2: Maximilian Georg von Hopffgarten (Archiv Museum der Natur Gotha)

4. HOPFFGARTEN, Baron Maximilian Georg von (1825-1904)

Der am 03. Oktober 1825 in Dresden geborene Baron von HOPFFGARTEN erhielt nach dem Schulbesuch seine berufliche Ausbildung an

der Königlich Sächsischen Forstakademie in Tharandt/Sachsen. Wegen des erblich bedingten Übergangs des Rittergutes Mülverstedt mit seinem ausgedehnten Waldbesitz im nahen Hainich auf seine Person kehrte er in die thüringische Heimat seiner Familie zurück. Hier bewirtschaftete er seine umfangreichen Güter und war ehrenamtlicher Kreisdeputierter. Erst 1902 übersiedelte er im hohen Alter zu seinem Sohn nach Dresden (HAUPT 1905) und verstarb dort am 23. November 1904. Schon während seiner Studienzeit erwachte seine Liebe zur Entomologie und er beschäftigte sich mit der Ordnung der Käfer. Ausgedehnte Sammelreisen führten ihn nach Ungarn, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Italien und Frankreich. Hier legte er den Grundstein für seine umfangreiche Käfersammlung mit etwa 14.000 Arten und 90.000 Exemplaren. Seine Passion blieb natürlich auch in seiner Heimat nicht verborgen und brachte ihm den Namen „Käferbaron“ ein. Er pflegte eine rege Korrespondenz und Tauschbeziehungen mit den führenden Coleopterologen seiner Zeit. Seine eigenen wissenschaftlichen Veröffentlichungen hielten sich in engen Grenzen, aber es wurden einige Käferarten nach ihm benannt. Die Sammlung wurde nach seinem Tod verkauft und gilt seitdem als verschollen (RAPP 1933). Er war Gründungsmitglied des 1880 entstandenen Thüringer Entomologenvereins und gehörte der Deutschen Entomologischen Gesellschaft und der Schweizer Entomologischen Gesellschaft an.



Foto 3: Gustav Fahlbusch (Coll. G. Mauff, Mühlhausen)

5. FAHLBUSCH, Gustav (1859-1939)

FAHLBUSCH wurde am 30. Mai 1859 in Schlottheim geboren. Er erlernte nach dem Schulbesuch den Beruf eines Schlossers und arbeitete bis zum Erreichen des Rentenalters in der Mühlhäuser Nähmaschinen- und Fahrradfabrik Claes & Flentje. Vor 1896 erfolgte, wohl im Zusammenhang mit dieser beruflichen Tätigkeit, eine Übersiedlung nach Mühlhausen, wo FAHLBUSCH zuletzt in der Windeberger Straße wohnte. Seit frühester Kindheit beschäftigte er sich auf Anregung seiner Mutter mit der heimatlichen Natur. Eine Leidenschaft, die ihn bis zu seinem Ableben am 09. April 1939 nicht mehr losließ.

FAHLBUSCH gehörte zu den Mitbegründern des „Entomologischen Vereins Mühlhausen in Thüringen“. Auf der Gründungsversammlung am 23. April 1896 wurde er zu dessen Vorsitzenden gewählt und übte diese Funktion mehr als 25 Jahre aus. Anlässlich des 25jährigen Bestehens des Vereins wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Seinerzeit besaßen diese Vereine allerdings weitaus höhere Mitgliederzahlen als heute. Nach den vorhandenen Sitzungsprotokollen des Entomologischen Vereins war er maßgeblich an dem Beschluß beteiligt, eine Fauna heimatlicher Schmetterlinge zu erstellen. Als Vereinsvorsitzender hielt er die Verbindung zum Thüringer Entomologischen Verein aufrecht und besuchte dessen Tagungen. Im Heimatmuseum Mühlhausen befinden sich einige Insektenkästen von ihm gesammelter heimischer Bienen, die von BLÜTHGEN (1916) determiniert wurden. Seine Schmetterlingssammlung kam nach seinem Ableben nicht in die vorher genannte Einrichtung und gilt als verschollen.

Veröffentlichungen von v. HOPFFGARTEN:

- (1877): Entomologische Reise nach Südungarn, Siebenbürgen und dem Biharer Comitate. - Stett. Ent. Z. **38**: 221-232.
- (1878): Einige Nachträge und Berichtigungen zur zweiten Auflage des Catalogus Coleopterorum Europae von Stein-Weise. - Ent. Nachr. **IV**, 8: 97-98.
- (1878): *Domene aciculata* m., n.sp. Staph.. - Ent. Nachr. **IV**, 20: 269-270.
- (1880): *Thambus frivaldszkyi* Bonv. - Ent. Nachr. **VI**, 6: 58.
- (1880): Die 52. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Baden-Baden. - Ent. Nachr. **VI**, 7: 65-70.
- (1881): *Cychnus balcanicus mihii* n.sp. - Ent. Nachr. **VII**, 2: 21.
- (1881): Bericht über eine entomologische Reise nach Dalmatien, der Herzegowina und Montenegro im Jahre 1880. - Ent. Nachr. **VII**, 7: 101-107; **VII**, 8: 123-130; **VII**, 9: 137-143.

FAHLBUSCH gehörte noch anderen Vereinen wie dem „Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise“ an, die seine Interessen für alles mit der Natur zusammenhängende dokumentieren. Durch sein öffentliches ehrenamtliches Wirken verband sich in Mühlhausen der Name FAHLBUSCH mit dem Begriff der Naturkunde. So wurde der 1956 im Mühlhäuser Stadtwald angelegte Naturlehrpfad nach ihm benannt.

Veröffentlichungen von FAHLBUSCH:

- (1890): Zur Atropos-Frage. - Ent. Z. 4: 13-89
- (1924): Raubvögel. - Der Pflüger 1: 131-133.
- (1924): Der Aglia tau L. (Nagelfleck) und dunkle Formen hiervon. - Der Pflüger 1: 134-136.
- (1924): Der Trappe - Ein Naturdenkmal gefährdet. - Der Pflüger 1: 232-233.
- (1924): Naturbeobachtungen. - Der Pflüger 1: 567-569.
- (1925): Auch ein Hausgarten. - Der Pflüger 2: 188-190.
- (1925): Aus dem Kampfe ums Dasein. - Der Pflüger 2: 565-569.

6. FINKE, Karl (?-1947)

Die Geburtsdaten sowie weitere Lebensumstände des Göttinger Maurermeisters FINKE ließen sich trotz intensiver Recherchen bisher nicht ermitteln.

Neben der Göttinger Umgebung besammelte er das Areal des Höheberges sowie des mittleren Werratals und fand viele faunistisch interessante Arten im Buntsandsteingebiet des äußersten nordwestlichen Zipfels Thüringens. Auf Hinweis von FRIESE & GAEDIKE (1990) suchte der Autor das Zoologische Institut der Universität Göttingen auf und konnte 20 Kästen aus der Sammlung von FINKE untersuchen. Leider enthielten diese Kästen nur wenige Thüringer Tiere und insbesondere fehlten die faunistisch interessantesten Funde vom Höheberg.

Veröffentlichungen von FINKE:

- (1918): Entomologisches aus meiner Heimat. - Ent. Z. 22, 10: 38-39.
- (1934): Odezia tibiale Esp. - Int. Ent. Z. 28, 12: 138-140.
- (1938): Die Großschmetterlinge Südhannovers. - Häntzschel & Co. KG, Göttingen.

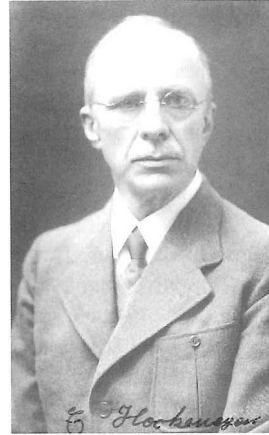


Foto 4: Ernst Hockemeyer (Archiv Museum der Natur Gotha)

7. HOCKEMEYER, Georg Ernst Wilhelm (1875-1964)

HOCKEMEYER wurde am 21. April 1875 in Bad Rehburg (Niedersachsen) geboren. Nach dem Ablegen der Reifeprüfung am Gymnasium Brückenburg studierte er in Kiel Pharmazie und schloß 1898 die Ausbildung als Apotheker ab. Nach einigen Zwischenstationen ließ er sich 1905 in Großenbehringen am südlichen Rand des Hainichs nieder. Neben der Apotheke seines Wohnortes betrieb er noch eine weitere in Warza bei Gotha, die seine ständige Anwesenheit und einen hohen Zeitaufwand erforderte. Bis zum Jahre 1947 leitete er diese Einrichtungen. Leider erlitt HOCKEMEYER 1961 bei einem Unfall eine schwere Verletzung, die ihn an den Rollstuhl fesselte. Deshalb zog er 1961 aus Pflegegründen zu seiner Tochter nach Meersburg an den Bodensee. Hier verstarb er am 27. September 1964.

Durch seine fachlichen Voraussetzungen in der Pflanzenkunde und die Mitarbeit im Westthüringer Heimatverein fand er schnell eine Anbindung an die neue Heimat. Die Lokalfaunistik von Schmetterlingen wurde sein langjähriges Arbeitsgebiet. Über die Familie der Spanner fand HOCKEMEYER auch den Einstieg zu den sogenannten Kleinschmetterlingen. Die langjährige entomologische Tätigkeit fand ihren Niederschlag in seiner umfangreichen aus 53 Kästen bestehenden Sammlung, die sich im Museum der Natur Gotha befindet. Die zum größten Teil mit Etiketten

versehene und nach Familien und Gattungen geordnete Sammlung ermöglicht eine faunistische Auswertung. Der hohe Stellenwert dieser Sammlung verknüpft sich mit dem Glücksfall, daß sich HOCKEMEYER als einer der wenigen Thüringer Entomologen mit allen Schmetterlingsfamilien auseinandersetzte und durch seine Verbindung u.a. mit PETRY, HERING und JÄCKH auch gute Unterstützung bei der Determination schwieriger Arten erhielt. Für die Kleinschmetterlinge existiert im oben genannten Museum ein Karteikartenkatalog, der die nachgewiesenen Arten mit Fundorten, phänologischen Daten, Zuchtbemerkungen und Wirtspflanzen enthält und somit den Wert der eigentlichen Sammlung noch erhöht. Seine Angaben fanden Eingang in die zusammenfassenden Arbeiten über die Thüringer Schmetterlinge von RAPP (1936) und BERGMANN (1951-1955). Aber auch die Autoren der Reihe der „Beiträge zur Insektenfauna der DDR“ griffen immer wieder auf seine gesammelten Ergebnisse zurück. Weitere faunistische Informationen lieferte ein nach Arten gestaffeltes Exkursionstagebuch, das erst 1999 auf dem Dachboden der Apotheke in Großenbehringen neben einem Herbarium und persönlichem Schriftverkehr gefunden und dem Gothaer Museum übergeben wurde. Wertvolle Angaben zum biografischen Werdegang trugen JOOST (1965), GROTH (1997) und ROMMEL (1998) zusammen. Um sein Andenken zu bewahren, organisierte das Museum der Natur in Gotha zu Ehren seines 125. Geburtstags eine Festveranstaltung mit Vorträgen und einer Ausstellung von Schriftgut und Sammlungsteilen.

Veröffentlichungen von HOCKEMEYER:

- (1904): Eine neue Art von *Acronycta menyanthidis*. - Ent. Z. **18**, 8: 29.
- (1925): Unsere Haselmaus. - Der Pflüger **2**, 12: 562-563.
- (1928): Über den Werdegang einer Miniermotte. - Der Pflüger **5**: 135-136.
- (1930): Der Weidenbohrer. - Der Pflüger **7**: 25-27.
- (1934): Aufgaben der Erforschung der heimatlichen Schmetterlingsfauna. - Ber. Westthür. Heimatver. **II**: 66-69.
- (1936): Eine Heimatwanderung. - Ber. Westthür. Heimatver. **IV**: 28-32.
- (1937): Aus dem Leben einer Sackträgermotte. - Ber. Westthür. Heimatver. **V**: 56-58.
- (1940): *Lita capsophilella* Chret., auch am Kyffhäuser bodenständig. - Ent. Z., **53**, 38: 347-348.
- (1958): Erster Nachtrag zur Insektenfauna Thüringens. Microlepidoptera von OTTO RAPP, Beobachtungen nach 1936. - Mitt.bl. f. Insektenkd. **2**, 4: 127-132.

- (1958): Zum Vorkommen von *Stenoptilia pneumonanthos* SCHLEICH an *Erythra centaurium* in Nordwest-Thüringen (Lep.). - Mitt.bl. f. Insektenkd. **2**, 1/2: 58-59.
- (1958): Berichtigungen zu O.RAPP: Insektenfauna Thüringens Microlepidoptera, Erfurt, 1936. - Mitt.bl. f. Insektenkd. **2**, 1/2: 59-60.



Foto 5: Gustav Hobert (Coll. Rommel)

8. HOBERT, Gustav (1875-1956)

HOBERT wurde am 20. Juni 1875 in Mühlhausen geboren und verbrachte sein ganzes Leben in seiner Heimatstadt. Über seinen beruflichen Werdegang ist nur bekannt, daß er über einen langen Zeitraum und zuletzt in verantwortlicher Position als Prokurist bei der Fa. Claes & Flentje beschäftigt war. Er verstarb am 26. Februar 1956 in seinem Geburtsort.

HOBERT gehörte zu den Gründungsmitgliedern des Entomologischen Vereins Mühlhausen und bekleidete für den Zeitraum von 1924 bis 1925 das Amt des Vorsitzenden, nachdem er jahrzehntelang als Schriftführer fungiert hatte. Durch seine kaufmännische Tätigkeit befähigt, fiel ihm wohl die Aufgabe zu, die langjährigen Beobachtungen der Vereinsmitglieder unter maßgeblicher Mitarbeit von FAHLBUSCH zu Papier zu bringen. Die Schmetterlingsfauna von Mühlhausen und Umgebung erschien 1930 als Fortsetzung in der Entomologischen Zeitschrift in 9 Teilen und parallel dazu als Sonderdruck in einem Band und stellt eine wichtige lokalfaunistische Arbeit dar. Kritisch, auch aus heutiger Sicht in der Ausdrucksweise überzogen, setzte sich der Altmeister der Thüringer Schmetterlingskunde PETRY (1933) mit der verdienstvollen Arbeit auseinander.

Im Mühlhäuser Heimatmuseum befindet sich eine Schmetterlingsammlung, die den Eindruck

erweckt, es würde sich um die Privatsammlung von HOBERT handeln, da die Belege mit seinem Namensetikett und Wohnort von ihm versehen sind. Tatsächlich handelt es sich jedoch um die Vergleichssammlung des Entomologischen Vereins Mühlhausen, die nach Auflösung des Vereins durch die Gleichschaltung in der NS-Zeit satzungsgemäß in das Heimatmuseum kam. Die gedruckten Etiketten wurden weder mit Fundorten noch mit anderen Funddaten versehen, und somit sind die vorzüglich präparierten Tiere ohne wissenschaftlichen Wert. Seine private Sammlung wie auch die seines Bruders Christoph HOBERT gilt als verschollen.

Veröffentlichungen von HOBERT:

- (1924): Schmetterlinge unserer Heimat. - Pflüger 1: 98-98.
- (1925): Ein Winterspaziergang eines Entomologen. - Pflüger 2: 186-187.
- (1926): Die Katzentreppen. - Pflüger 3: 185-187.
- (1930): Die Schmetterlings-Fauna (Macrolepidoptera) von Mühlhausen in Thür. und Umgebung. - Ent. Z. 44, 4-20: 50-308. (Erschien auch als Sonderdruck der gleichen Zeitschrift)
- (1934): Erwiderung auf die No.14, 15 und 16 dieser Zeitschrift im letzten Jahrgange von dem inzwischen verstorbenen Herrn Dr. Petry/Nordhausen erschienenen Bemerkungen zu meiner Arbeit. - Ent. Z. 48, 5: 38-40.
- (1955): Die Katzentreppen. Über die Falterwelt. - Heimatbrief 5: 15.

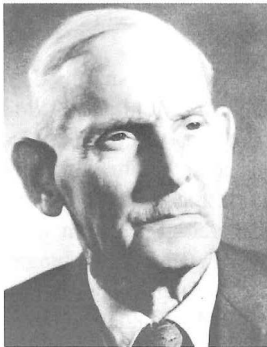


Foto 6: Lambert Rummel (Coll. Fam. Hesse, Lengenfeld u. Stein)

9. RUMMEL, Lambert (1877-1961)

RUMMEL wurde am 07. Juni 1877 in Worbis geboren und erlernte nach Besuch der Volksschule das Bäckerhandwerk. Nach Jahren der Wanderschaft und des Militärdienstes in Kassel pachtete er 1904 in Hildebrandshausen eine Bäckerei und zog mit seiner Familie 1910 nach dem Bau eines eigenen

Handwerksbetriebes nach Lengenfeld u. Stein. Hier war er in seinem erlernten Beruf bis 1951 tätig. RUMMEL starb am 07. Dezember 1961 in seinem Obereichsfelder Heimatdorf im Friedatal.

Durch seinen Handwerksbetrieb ortsgebunden, beschäftigte er sich mit heimatkundlichen und breitgefächerten naturkundlichen Themen aus seiner näheren Umgebung. RUMMEL besaß allerdings für die Schmetterlingskunde eine besondere Vorliebe, die ihren Niederschlag in den aufgeführten Veröffentlichungen und der Sammlung fand, die er 1961 dem Heimatmuseum seiner Geburtsstadt Worbis übereignete. Sie besteht aus etwa 60 Kästen mit Schmetterlingen aus dem Obereichsfeld, die zum überwiegenden Teil für eine Auswertung ordnungsgemäß etikettiert wurden. Der bei Entomologen übliche schriftliche Nachlaß wie Exkursionstagebücher konnten weder im Heimatmuseum Worbis noch bei seinen Nachkommen in Lengenfeld u. Stein aufgefunden werden. Neben der Lokalfaunistik waren Temperaturexperimente bei der Zucht des Nagelflecks (*Agria tau* L.) und seinen verschwärzten Formen (*f. ferenigra*) sein bevorzugtes Arbeitsgebiet. Diese Problematik, verbunden mit der Auseinandersetzung mit den Theorien der Vererbungslehre, beschäftigte eine ganze Entomologengeneration in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen.

Eine freundliche Würdigung des vielseitigen Natur- und Heimatfreundes erfolgte in den beiden Nekrologen durch die Ortsgruppe des Kulturbundes (1961) und von PROCHASKA (1977). Das Heimatmuseum Worbis nahm den Abschluß der Überführung der Sammlungstiere in neue Kästen im Mai 2001 zum Anlaß, die Sammlung im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen.

Veröffentlichungen von RUMMEL:

- (1926): Zur Frage – Wo bleiben die Puppen von *Apatura iris*? - Ent. Z. 40, 2: 44-46.
- (1927): *Dicranura vinula* L. (Lepidopt.) ab. *arctica* Zett. auch in Deutschland !. - Ent. Z. 41, 24: 475-477.
- (1931): Beiträge zur Experimentalbiologie. *Vanessa polychloros* L. ab. *pyromelas* Fr. (Lepidopt.). - Ent. Z. 45, 11: 158-159.
- (1932): Naturhistorisches aus der Tierwelt des Eichsfeldes. - Unser Eichsfeld 27, 4: 87-94.
- (1934): Beobachtungen bei der Zucht des braunen Buchenspinners. - Unser Eichsfeld, 29: 185-190.
- (1936): Entomologische Chronik. Nachruf F. NEUREUTER. - Ent. Z., 50, 19: 213.

- (1937): Wo kommt in Deutschland *Dr. erminea* Esp. vor? - Ent. Z. 50, 43: 493-494.
- (1938): Von den Orchideen des Südeichsfeldes. - Eichsfelder Heimatbote 17: 24.
- (1956): Spuren älterer Saurier der Trias im Südeichsfeld. - Eichsfelder Heimatbuch: 36-37, Heiligenstadt.
- (1956): Eine eichsfeldische Schmetterlingsabart. - Eichsfelder Heimatbuch 65-68, Heiligenstadt.
- (1956): Ist der „Weiße Bussard“ eine Seltenheit. - Mühlh. Warte 4, 6: 88-89.
- (1957): Vom Bleichen Knabenkraut. - Mühlh. Warte 5, 10: 155-158.
- (1958): Biologisch-experimentelle Forschungen an Schmetterlingen. - Mühlh. Warte 6, 4: 41-44.
- (1959): Ökonomisch-wissenschaftliche Beobachtungen an den Gespinnstmotten der Gattung *Yponomeuta* Latr. - Mühlh. Warte 7, 1: 9-13.

10. TRAPP, Dr. Max (1879-1947 ?)

TRAPP wurde 1879 in Jastrow (Kreis Deutsch Krone) in Pommern geboren und besuchte in Neustettin das Gymnasium, das er 1899 mit dem Abitur abschloß. Anschließend begann er ein Studium an der Tierärztlichen Hochschule Berlin und München und promovierte zum Abschluß seiner Ausbildung 1903 an der Universität Gießen. Nach Ableistung seiner Militärzeit erhielt er seine erste Anstellung an der Königlich Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Bromberg. Sein weiterer beruflicher Weg führte ihn 1911 nach Grimmen im preußischen Regierungsbezirk Stralsund in der Funktion des Kreistierarztes. Während des gesamten 1. Weltkrieges wurde er in Brüssel im Heeresveterinärdienst eingesetzt und kehrte erst Ende 1918 nach Grimmen zurück. Auf Grund einer Versetzung verschlug es ihn nach Mühlhausen und auch hier wurde er von der preußischen Regierung am 01. April 1924 als Kreisveterinärarzt für den Stadt- und Landkreis Mühlhausen berufen. Diese Tätigkeit übte er bis zum Kriegsende aus. Trotz intensiver Bemühungen konnte der weitere Lebensweg nach dem 2. Weltkrieg nicht erhellt und auch Umstände seines Ableben nicht ermittelt werden.

Über sein entomologisches Vorleben lassen sich nur wenige Rückschlüsse aus den Protokollen des hiesigen Entomologischen Vereins entnehmen, dem er wohl gleich nach seiner Ankunft in Mühlhausen beitrug. Hier hielt er Vorträge über frühere Exkursionen nach Dalmatien und über Temperaturexperimente mit Schmetterlingen. Im Jahre 1933 übernahm TRAPP nach der Gleichschaltung aller Vereine

durch die Nationalsozialisten den Vorsitz der naturwissenschaftlichen Sparte. Die Erben verkauften seine Sammlung 1949 an die Stadt Mühlhausen. Im Museum der Natur Gotha befinden sich 9 Kästen der Schmetterlingsfamilie Syntomidae (Widderbären) aus dem Besitz von TRAPP, die über das Heimatmuseum Mühlhausen nach Gotha gelangten. Seine eigentliche entomologische Sammlung mit dem damals aktuellen Beschäftigungskreis der Temperaturformen verblieb in Mühlhausen. Die weiteren unbezettelten Tiere lassen eine Auswertung für die Faunistik nicht zu.

Veröffentlichung von TRAPP:

- (1936): Eine wenig beachtete Familie, die Glasflügler. - Ber. Westthür. Heimatver. IV: 24-28.



Foto 7: Dr. Paul Blüthgen (Archiv Deutsches Entomologisches Institut, Eberswalde)

11. BLÜTHGEN, Dr. Paul (1880-1967)

Am 25. Juli 1880 wurde BLÜTHGEN als Sohn eines Gymnasialprofessors in Mühlhausen geboren. In seiner Vaterstadt besuchte er das Gymnasium und studierte nach erfolgreichem Abschluß Jura. Am Amtsgericht Mühlhausen begann auch sein beruflicher Werdegang, der ihn über die Stationen Körlin und Stolp zum Oberlandesgericht nach Naumburg führte. Hier wirkte er bis zu seinem altersbedingten Ausscheiden im Jahre 1950 zuletzt als Senatspräsident. Er verstarb in Naumburg am 2. September 1967 im 88. Lebensjahr. Eine ausführliche Lebensbeschreibung und Würdigung seines Gesamtwerks einschließlich seiner umfangreichen Veröffentlichungen enthalten die Arbeiten von KÖNIGSMANN (1968, 1970).

Neben seiner erfolgreichen beruflichen Tätigkeit wandte er sich der schwierigen Ordnung der Haut-

flügler (Hymenoptera) zu und hier insbesondere den Bienen und Wespen. Anlässlich seines 70. Geburtstages wurde ihm von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in Anerkennung seiner Verdienste um die systematische Entomologie als Spezialist für die Ordnung der Hautflügler die Ehrendoktorwürde angetragen. Seine 207 Veröffentlichungen auf diesem Gebiet spiegeln seine Leistungen in der Systematik aber auch in der Faunistik wider. So verlieh ihm die Deutsche Akademie der Wissenschaften 1955 die Leibniz-Medaille für seine hervorragenden wissenschaftlichen Leistungen. Seiner Heimatstadt blieb er bis in das hohe Alter verbunden, davon zeugen unter anderem die Benennung einer für die Wissenschaft neuen Sandbiene aus dem Jahre 1914 mit dem Namen *Andrena molhusuna* (Familie Andrenidae) sowie auch Veröffentlichungen heimatkundlichen Inhalts. Andererseits erinnerten die Artikel von LUCKS (1955, 1960) an das Wirken des gebürtigen Mühlhäusers.

Veröffentlichungen von BLÜTHGEN:

- (1914): Abweichende Färbungen bei einigen paläarktischen Bienen. Eine neue *Andrena* (*Andrena molhusina* nov.spec.) (Hym.). - Ent. Mitt. **3**: 153-156.
- (1916): *Andrena varians* K.var.*mixta* SCHENCK und var. *conjungens* (nov.var.) (Hym.). - Dt. Ent. Z. **60**: 312.
- (1916): Ein Beitrag zur Bienenfauna Nordwestthüringens. - Mitt. Ent. Ges. Halle **10**: 10-40.
- (1917): Nachtrag zur „Bienenfauna Nordwest-Thüringens“. - Mitt. Ent. Ges. Halle **11**: 72-73.
- (1919): Zur Kenntnis der Bienenfauna Nordthüringens (2. Nachtrag). - Mitt. Ent. Ges. Halle **12**: 19-36.
- (1961): Über den Rückgang der Mörteibiene (*Chalicodoma parietina* [GEOFFR. 1785] (*muraria* auct.) in Mitteldeutschland. - Mitt.bl. Insektenkd. **3**, 5: 49-52.

Anmerkung: Es werden hier nur Arbeiten zitiert, die sich auf Nordwestthüringen beziehen. Insgesamt umfaßt das Publikationsverzeichnis von BLÜTHGEN 207 Veröffentlichungen.



Foto 8: Otto Günther (Coll. W. Schäfer, Mühlhausen)

12. GÜNTHER, Otto (1882-1967)

GÜNTHER wurde am 27. September 1882 in Mühlhausen geboren und blieb seiner Heimatstadt bis zu seinem Ableben am 09. März 1964 treu. Er wählte den gleichen Beruf und das gleiche Hobby wie sein Vater Carl GÜNTHER (1854-1918) und führte in der Felchtaer Straße eine Schlosserei als selbständigen Handwerksbetrieb. Sie sammelten beide Schmetterlinge und gehörten langjährig dem hiesigen Entomologischen Verein an, wobei Otto GÜNTHER 1925 zum Vereinsvorsitzenden gewählt wurde. Er führte viele Exkursionen in den Hainich und das nahe Werratal durch. Herauszuheben sind die faunistisch wertvollen Funde des Akazienzipfelfalters (*Satyrium acaciae*) und des Kurzschwänzigen Bläulings (*Everes argiades*), die er einmalig für das Gebiet 1950 am Heldrastein nachwies. Seine Sammlung (etwa 40 Kästen) wurde von Herrn Dr. Hertzelt um 1970 für die Pädagogische Hochschule Mühlhausen erworben. Nach der Schließung dieser Bildungseinrichtung erfolgte ein Transfer an die Pädagogische Hochschule Erfurt.

13. PREISS, Dr. Julius (1885-1953)

PREISS wurde am 03. März 1885 in Oels/Schlesien geboren. Über seine Kindheit und den beruflichen Werdegang ist nur die Tatsache bekannt, daß er ein Medizinstudium mit Promotion als Augenarzt erfolgreich abschloß. Mit seiner Ehefrau zog er 1917 von Nordhausen nach Eschwege und ließ sich dort mit einer eigenen Praxis nieder. Im Jahre 1936 verlegte die Familie ihren Wohnsitz in das niedersächsische Soltau und nach dem 2. Weltkrieg nach Kassel. Dort verstarb er auch am 11. Februar 1953. Über das entomologische Vorleben läßt sich nur auf Grund seiner späteren Veröffentlichungen schließen, daß er über umfangreiche Vorkenntnisse verfügte, ehe er in Eschwege nahe der hessisch-thüringischen Landesgrenze ansässig wurde. PREISS war offensichtlich auch auf Grund seiner beruflichen Ortsgebundenheit vorwiegend lokal-faunistisch tätig. Seine Exkursionschwerpunkte lagen im Meißner- und Werratalgebiet mit Schlierbachswald, Gobert, Hörne und den Trefffurter Muschelkalkhängen. Seine zahlreichen Exkursionen

fürten schon 1929 zu seiner „Schmetterlingsfauna des unteren Werratal“, die alle Großschmetterlingsfamilien in die Veröffentlichung einbezieht. Diese Arbeit zeugt von einem hohen Wissenstand und wurde durch einige Nachträge und Berichtigungen noch aufgewertet (REUHL 1972). PREISS stand im Schriftverkehr mit vielen Lepidopterologen im benachbarten Thüringen und gehörte auch zeitweilig dem Thüringer Entomologenverein an. Seine weiteren Veröffentlichungen, vorwiegend in der Entomologischen Zeitung, zeugen von der Intensität seiner Auseinandersetzung mit faunistischen und ökologischen Fragestellungen. Leider brach seine Tätigkeit auf diesem Gebiet mit seinem Wegzug von Eschwege 1936 aus nicht bekannten Gründen völlig ab. Nach seinem Tod kam seine Schmetterlingssammlung in das Naturkundemuseum Kassel und ist heute in dessen Hauptsammlung eingereiht. Sein schriftlicher Nachlaß (Exkursionstagebücher, Manuskripte) gilt als verschollen und verschließt dadurch weitere Kenntnisse über viele gleichsam nicht mehr nachgewiesene Schmetterlingsarten aus seinem besammelten Gebiet. Trotz vielfältiger Recherchen im Naturkundemuseum Kassel, im Stadtarchiv Eschwege und bei noch lebenden Zeitzeugen ließ sich die rätselhafte persönliche Entwicklung, das heißt die vollständige Aufgabe der entomologischen Tätigkeit, nicht aufklären.

Veröffentlichungen von PREISS:

- (1924): Werraltypen und Landschaftsbild im Werratal. - Das Werratal 1, 2: 17-18.
- (1925): Beitrag zur Kenntnis unserer Schmetterlingsfauna. - Das Werratal 2: 53-57.
- (1928): Bemerkenswerte Abnormität – eine morphologisch – psychologische Betrachtung. - Ent. Rundschau 45, 10: 37-43.
- (1928): Zum Variationsproblem der *Argynnis*-Arten. - Ent. Z. 42, 11: 137-141.
- (1929): Das *Aglia tau*-Problem nach neueren erbbiologischen Gesichtspunkten. - Ent. Z. 43, 4-15: 45-184.
- (1929): Die Schmetterlingsfauna des unteren Werratal (Macrolepidoptera). - Abh. Ber. Ver. Naturk. Kassel 57: 20-103.
- (1930): Ein weiterer deutscher Fundort von *Apamea nickerli* Frr. (Macrolep.). - Ent. Z. 44, 14: 210-212.
- (1930): Weitere Mitteilungen über einige *Aglia tau*-Formen (Macrolep.). - Ent. Z. 44, 16: 233-236.
- (1933): *Hadena illyria* Frr. in Mitteldeutschland und ihre ökologische Beurteilung. - Int. Ent. Z. 27, 7: 73-79.
- (1934): Zu *Odezia tibiale* Esp. - Int. Ent. Z. 28, 14: 175-175.
- (1936): Bemerkenswerte entomologische Beobachtungen aus dem westthüringischen Grenzgebiete um Eschwege. - Ent. Z. 50, 21: 243-244.



Foto 9: Karl Schnell (Coll. Fam.Schnell, Bad Langensalza)

14. SCHNELL, Karl (1892-1975)

Der am 26. Januar 1892 in Bad Langensalza geborene Karl SCHNELL erlernte nach dem Schulbesuch den Beruf eines Buchdruckers. Er hielt seiner Heimatstadt ein ganzes Leben lang die Treue, nur die Zeit seines Militärdienstes während des 1. Weltkrieges zwischen 1915 bis 1919 führte zu einer längeren Abwesenheit. Er übte seinen erlernten Beruf in einer einheimischen Druckerei bis zum Erreichen des Rentenalters aus und starb 15.12.1975 in Bad Langensalza.

Im Jahre 1905 begann mit dem Sammeln von Schmetterlingen und Käfern seine entomologische Tätigkeit, die ihn bis zum Lebensende beschäftigte. Seine Exkursionsschwerpunkte waren die unmittelbare Umgebung seiner Heimatstadt und der nahe Hainich. Nach dem 2. Weltkrieg besuchte er regelmäßig die Entomologentagungen in Erfurt. Seine Sammlung ist im Besitz seines Sohnes, der auch in Bad Langensalza beheimatet ist.

15. POHL, Josef (1896-1967)

POHL wurde am 17. Mai 1896 in Braunau am östlichen Rand des Riesengebirges geboren. Er absolvierte das berühmte Benediktiner Stiftsgymnasium im Braunauer Ländchen und trat anschließend in den Staatsdienst ein. Nach dem 2. Weltkrieg ereilte ihn das gleiche Schicksal mit dem Verlust der Heimat wie alle Sudeten-deutschen. Mit dem Hab und Gut mußte auch die Schmetterlingssammlung im nun wieder tschechischen Sudetenland zurückbleiben. Im Jahr 1946 traf er nach der zwangsweisen Aussiedlung

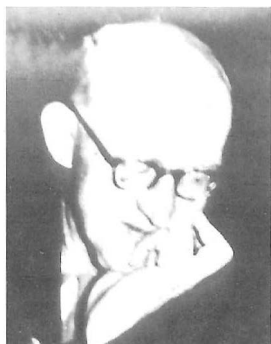


Foto 10: Josef Pohl (Archiv Museum der Natur Gotha)

in Heiligenstadt ein. Das Eichsfeld wurde seine zweite Heimat. In der eichsfeldischen Kreisstadt starb er am 17. Mai 1967. Die wenigen biografischen Angaben verdanken wir einem anonymen Nekrolog aus dem Sterbejahr von POHL.

Er beschäftigte sich insbesondere mit der Zucht von exotischen Schmetterlingen. Mit KITTELMANN aus Zella teilte er nicht nur ein ähnliches persönliches Schicksal, sondern sie exkursierten gemeinsam die Heiligenstädter Umgebung. Die Sammlung exotischer Schmetterlinge kam nach seinem Tode in den Besitz von Thorald BLUMÖHR (Erfurt), allerdings ohne Aufzeichnungen oder Exkursionsprotokolle. Über den Verbleib der übrigen Sammlung verlieren sich die Spuren in Heiligenstadt. Er war über einen längeren Zeitraum aktiv in Thüringen tätig und leitete geraume Zeit den Bezirksfachausschuß Entomologie im Kulturbund der DDR.

Veröffentlichung von POHL:

- (1956): Ein Ausflug zu den Schmetterlingen. - Eichsfelder Heimatbuch: 62-64.



Foto 11: Erich Kittelmann (Archiv Phyletisches Museum)

16. KITTELMANN, Erich (1899-1967)

KITTELMANN kam im Jahre 1948 als Heimatvertriebener aus russischer Kriegsgefangenschaft nach Thüringen in den Landkreis Mühlhausen. Zunächst wohnte er in Hüpstedt und dann ab 1952 in Zella/Unstrut. Der am 18. Mai 1899 in Breslau/Niederschlesien geborene KITTELMANN erhielt nach dem Schulbesuch in seiner Heimatstadt eine Ausbildung als Lehrer und übte diesen Beruf nur unterbrochen durch die kriegsbedingten Ereignisse bis zu seiner Pensionierung 1964 aus. Als er in seiner zweiten Heimat nach einer kurzen Periode als Waldarbeiter sich wieder in seinem angestammten Beruf etabliert hatte, war er offensichtlich schon ein versierter Schmetterlingskundler, wie aus seinen unten aufgeführten Veröffentlichungen aus den dreißiger Jahren zu entnehmen ist. Nach seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahr 1964 blieb er bis zu seinem plötzlichen Ableben am 03. Januar 1967 (Herzinfarkt) seiner Passion treu und hatte noch große Pläne für weitere Zuchten. Ein anderes Betätigungsfeld bildete die Beobachtung der Singvögel im Weichbild seines Heimatortes. In den Veröffentlichungen von KNORRE (1983) und ROMMEL (1999) lassen sich noch weitere Details des persönlichen Werdegang KITTELMANNs entnehmen.

Das Zuchtmaterial sammelte er in seiner Umgebung oder erhielt es durch Tausch auf den alljährlichen Versammlungen des Thüringer Entomologischen Vereins. Er stand mit vielen Entomologen im persönlichen und brieflichen Kontakt, so u. a. EICHLER (Wittenberg), BERGMANN (Arnstadt), SOFFNER (Staßfurt), SCHADEWALD (Jena), SCHÄFER (Mühlhausen), POHL (Heiligenstadt). Die Zuchten und die anschließende Präparation wurden von ihm akribisch durchgeführt. Davon kann man sich heute noch bei der Besichtigung seiner Sammlung im Phyletischen Museum in Jena überzeugen. Auf Vermittlung von SCHADEWALD kam seine Sammlung (32 Kästen) und seine Aufzeichnungen nach seinem Tode in das Phyletische Museum Jena und wurde in die dortige Hauptsammlung eingereiht. Aus seinen Exkursionstagebüchern und den darin enthaltenen Zuchtberichten ließen sich viele interessante faunistische Daten verwerten, besonders von Raupen, und dies für einen Zeitraum aus dem sehr

wenige exakte Funddaten zur Verfügung stehen. So konnten etwa 600 Nachweise aus den oben genannten Unterlagen entnommen werden. Es gelangen ihm trotz seines vornehmlich züchterischen Interesses auch einige faunistisch wertvolle Funde. Dies waren die Letztachse des Lattichmönchens (*Cucullia lactucae*) (1959), des Großen Jungfernkinds (*Archiearis parthenias*) (1963) und des Kaiserbärs (*Phragmatobia caesarea*) (1965) sowie als Erstnachweise der Schlehenhecken-Vorfrühlingsspanner (*Theria primaria*) (03.03.1959) und die Ufer-Schilfrohr-Wurzeule (*Rhizebra lutosus*) (1964) für den nordwestthüringer Raum.

Veröffentlichungen von KITTELMANN:

- (1936): Zwei neue Celeriokreuzungen. - Ent. Z. **49**, 23: 481-486.
- (1936): Zur Sterilität von *Herse convolvuli*. - Ent. Z. **50**, 10: 120-121.
- (1936): Bemerkenswerte Geschlechtsverirrung eines Männchens von *Dendrolimus pini*. - Ent. Z. **50**, 4: 44-44.
- (1936): Eigenartig gehörnte Raupe von *Sph. ligustri* L. - Ent. Z. **50**, 12: 143-144.
- (1961): Über die Schmetterlingswelt unserer Heimat. - Eichsfelder Heimathefte **1**, 4: 51-61.
- (1961): Über die Schmetterlingswelt unserer Heimat. - Eichsfelder Heimathefte **1**, 5: 33-36.
- (1961): Über die Schmetterlingswelt unserer Heimat. - Eichsfelder Heimathefte **1**, 6: 49.



Foto 12: Dr. Herbert Buhr (Coll. Dr.Hans Buhr)

17. BUHR, Dr. Herbert (1902-1968)

BUHR wurde am 22. Dezember 1902 in Teterow (Mecklenburg) geboren und studierte an der Technischen Hochschule Darmstadt sowie an der Universität Rostock Naturwissenschaften. Er legte an letzterer Einrichtung 1929 die Prüfung zur Befähigung für das Lehramt an Höheren Schulen ab. Anschließend folgte eine Tätigkeit als

Assistent am Botanischen Institut der Universität Rostock. Hier wurde sein Interesse auf die wissenschaftliche Untersuchung der Pflanzengallen gelenkt. Über dieses Fachgebiet promovierte BUHR 1932. Viele Anregungen erhielt er durch den seinerzeit bekanntesten Minenforscher Professor E.M. HERING aus Berlin, mit dem er in der wissenschaftlichen Arbeit über Jahrzehnte eng verbunden war. Nach der Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft im Jahre 1946 verschlug es ihn nach einer Zwischenstation in Groß-Lüsewitz 1954 an die Forschungsstelle für Kartoffelkäferbekämpfung in Mühlhausen, die in der ehemaligen RATGEBER-Villa in der Thälmannstraße untergebracht war. Dieses Institut wurde später mit anderen Aufgabenstellungen dem Deutschen Entomologischen Institut zugeordnet. Hier beendete er auch 1967 seine berufliche Tätigkeit. In Mühlhausen schuf er auch sein Lebenswerk „Die Bestimmungstabellen der Gallen...“ sowie weitere Veröffentlichungen, die Nordwestthüringen betreffen. BUHR wohnte bis zu seinem Ableben am 20. Mai 1968 am Kiliansgraben. Eine Würdigung der wissenschaftlichen Leistungen sind den beiden Nekrologen von HAASE (1968) und ROHLFEN (1969) zu entnehmen.

Das Pilz- und Gallenherbar befindet sich im Herbarium Haussknecht in Jena. Dort sollte auch nach Aussage des Sohnes Dr. Hans BUHR (Berlin) das Pflanzenherbar sowie der schriftliche Nachlaß zur Verwahrung sein. Dies wurde jedoch von Herrn Dr. MANITZ vom Herbarium nicht bestätigt. Eine entomologische Sammlung legte BUHR nicht an, da er die aus seinen zahlreichen Zuchten geschlüpften Tiere zur Determination an Spezialisten für die jeweilige Gruppe schickte und diese verblieben dann dort in deren Besitz.

Veröffentlichungen von BUHR:

- (1956): Die Forschungsstelle für Kartoffelkäfer-Bekämpfung Mühlhausen. - Mühlh. Warte **9**, 9: 148-153.
- (1956): Interessante Minen an *Myosotis* und *Pulmonaria* aus Thüringen. - Mitt. Münch. Ent. Ges. **46**: 1-13.
- (1960): Bemerkenswerte oder neue Gallen und Minen aus Thüringen.- Mitt. Thür. Bot. Ges. **2**, 1: 56-150.
- (1964): Bestimmungstabellen der Gallen (Zoo- und Phytocecidien) an Pflanzen Mittel- und Nordeuropas, Bd. I u. II. - G. Fischer Verlag Jena, 1572 Seiten.

Anmerkung: Aus der Vielzahl der Veröffentlichungen wurden nur die Thüringen betreffenden aufgeführt

18. JAHN, Alfred (1903-1985)

JAHN wurde am 16. September 1903 in Mühlhausen geboren und verbrachte fast sein gesamtes Leben in Großengottern. Hier war er auch in einem Metallbetrieb als Facharbeiter tätig. Nach dem Tod seiner Frau zog er für wenige Jahre nach Mühlhausen in die Ammersche Landstraße 109 und starb am 03. Januar 1985 in Großengottern. Er sammelte vorrangig Käfer und besuchte regelmäßig die Tagungen des Thüringer Entomologenvereins. Die Sammlung mit 8 Kästen einheimischer Käfer und seine entomologischen Bücher übernahm nach seinem Tod das Museum der Natur Gotha in seinen Bestand.



Foto 13: Hans Mergard (Coll. Fam. Mergard)

19. MERGARD, Hans (1904-1985)

MERGARD wurde am 23. Juni 1904 in Kassel geboren und wohnte dort bis etwa 1941. Mit einer Verlagerung der Fa. Gastrock durch die Kriegseinwirkungen kam er nach Heiligenstadt und arbeitete dort als Zuschneider in der erwähnten Kleiderfabrik am Steingraben 13 direkt hinter dem Bahnhof, die gleichzeitig auch der Wohnsitz seiner Familie war. Unter Zurücklassung seines gesamten Besitzes verließ er mit dem Betriebsinhaber am 28. April 1953 Heiligenstadt und erreichte über Berlin wieder seine Heimatstadt Kassel. Hier blieb er auch bis zu seinem Ableben am 23. Januar 1985 wohnhaft. Auf Grundlage der Anordnung II des Ministerrates der DDR wurde sein gesamter Besitz wegen Republikflucht konfisziert, inklusive seiner Schmetterlingsammlung aus dem Obereichsfeld, die später in das Eichsfelder Heimatmuseum Heiligen-

stadt kam. Weitere Tiere mit dem Sammlungsetikett MERGARD befinden sich im Naturkundemuseum Kassel, die allerdings aus der nachfolgenden Kasseler Zeit stammten. Er kannte schon vor seiner Aufenthaltszeit in Heiligenstadt von Exkursionen in das mittlere Werragebiet und der Bekanntschaft mit anderen nordhessischen Entomologen wie PREISS und SCHÜTZE das hessisch-thüringische Grenzgebiet. Von Heiligenstadt suchte er vornehmlich nur die nähere Umgebung auf, wie aus den Fundorten der Sammlungsetiketten zu entnehmen ist. Das Pferdebachtal, der Iberg, die Schöne Aussicht auf dem Dün und der Scharfenstein waren bevorzugte Ziele. Von seiner Wohnung im Steingraben bildete der Lichtfang eine Ergänzung zu den Tagesexkursionen. Die faunistischen Angaben fanden Aufnahme in die Werke von BERGMANN (1951-1955) und REUHL (1972).

Veröffentlichung von MERGARD:

- (1950): Ein neuer Fundort von *Zygaena fausta* L. subsp. *agilis* Reiß auf dem Eichsfeld. - Ent. Z. 60, 18: 144.



Foto 14: Bertold Lenz (Coll. W. Schäfer, Mühlhausen)

20. LENZ, Bertold (1907-1966)

LENZ wurde am 13. März 1907 in Jarost bei Lodz (Polen) geboren. Er erlernte den Beruf eines Uhrmachers und kam um 1935 nach Mühlhausen. Bis zur Einberufung zum Kriegsdienst 1939 arbeitete er im Gerätebau der Fa. Thiel im Mühlhäuser Stadtwald, die Zünder für die Waffenproduktion herstellte. Nach der Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft betätigte er sich weiter in seinem angestammten Beruf. Von seinem Wohnhaus in der Johannisstraße und in seinem Garten am Danielsberg betrieb er Lichtfang zur

Erforschung der Nachfalterfauna. Außerdem exkurierte er mit anderen Mühlhäuser Entomologen die nähere Umgebung von Mühlhausen. Seine Schmetterlingssammlung (11 Kästen) verkaufte er an das Mühlhäuser Heimatmuseum, in dessen Bestand sie sich heute noch befindet. LENZ sorgte für eine exakte Bezettelung der Tiere, sodaß sich noch einige wertvolle Letztnachweise für das Gebiet dokumentieren lassen. Erwähnenswert sind die Funde des Bergheiden-Augentrostspanners (*Perizoma minorata*) 1951 vom Mühlhäuser Danielsberg und des Burstgrasrasen-Esparsettenspanners (*Tephрина murinaria*) 1949 vom Breiten Berg bei Bollstedt, die seit dieser Zeit nicht mehr nachgewiesen werden konnten.

Danksagung

Der Autor möchte sich bei allen bedanken, die es ermöglichten diese Lebensbilder zusammenzutragen. Ohne die Auskünfte der Mitarbeiter der Museen in Erfurt, Gotha, Heiligenstadt, Jena, Kassel, Mühlhausen und Worbis wäre der Aussagegehalt wesentlich geringer. Besonderer Dank gilt jedoch Ronald BELLSTEDT (Gotha), Günter MAUFF und Werner SCHÄFER (beide Mühlhausen), die viele Einzelinformationen und Bilder beisteuerten sowie Erhard HUNSTOCK (Ammern) für die Durchsicht des Manuskripts und Petra BEER (Naturkundemuseum Erfurt) für Korrekturen und Ergänzungen, aber auch den Familienangehörigen der in dieser Arbeit genannten verdienstvollen Entomologen.

Literatur:

- ANONYMUS (1961): Lambert Rummel. - Mühlhäuser Warte 2: 17-19.
 ANONYMUS (1967): Johann Pohl †. - Eichsfelder Heimathefte 7, 4: 196.
 BERGMANN, A. (1951-55): Die Großschmetterlinge Mitteldeutschlands. Bd. 1-5. - Urania-Verlag Jena.
 FRIESE, G. & R. GAEDIKE (1990): Collectiones entomologicae. Teil I: A-K. - Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR, Berlin.
 GROTH, G. (1997): Ernst Hockemeyer - Apotheker - Heimatforscher - Entomologe. - Bürger-Echo 34, 3: Behringen.
 HAASE, J. (1968): Nachruf für Dr. habil. Herbert Buhr. - Ent.Ber. 12, 2: 93-95.

- JOOST, W. (1965): Die entomologischen Sammlungen des Naturkundemuseums Gotha. - Abh. Ber. Mus. d. Natur Gotha 2: 86-87.
 KNORRE, D.V. (1983): Die zoologisch-paläontologischen Sammlungen des Phyletischen Museums. - Friedrich-Schiller-Universität Jena, 39 S.
 KÖNIGSMANN, E. (1968): In Memoriam Dr. rer. nat. h.c. Paul Blüthgen. - Mitt. Dtsch. Ent. Ges. 27: 2-3.
 - (1970): Paul Blüthgen. Kurzer Abriß seines Lebens und Verzeichnis seiner Schriften. - Dt. Ent. Z., N.F. 29, I-III: 271-283.
 LUCKS, F.W. (1955): Dr.h.c. Paul Blüthgen. - Mühlhäuser Warte 3, 12: 15-16.
 - (1960): 80 Jahre. Dr.h.c. Paul Blüthgen. - Mühlhäuser Warte 8, 8: 111.
 PETRY, A. (1933): Bemerkungen zu der Arbeit des Herrn G. Hobert über die Schmetterlingsfauna von Mühlhausen i. Thür. sowie zu einigen älteren Publikationen über Thüringer Schmetterlinge. - Ent. Z. 47, 14-16: 109-126.
 PROCHASKA, W. (1977): Lambert Rummel. - Eichsfelder Heimatstimmen 7: 386.
 RAPP, O. (1919): Der Alpenbock in Thüringen. - Mitt. Ent. Ges. Halle/S. 12: 12-19.
 - (1933): Die Käfer Thüringens unter besonderer Berücksichtigung der faunistisch-oekologischen Geographie. Bd. I. - Erfurt, Selbstverlag.
 - (1936): Beiträge zur Fauna Thüringens 2, Microlepidoptera, Kleinschmetterlinge (1). - Erfurt, Selbstverlag.
 REUHL, H. (1972-1977): Die Großschmetterlinge („Macrolepidoptera“) Nordhessens. - Philippia I-III, Kassel.
 ROHLFIEN, K. (1969): Herbert Buhr. - Beitr. Ent. 19, 3/6: 686.
 ROMMEL, R.-P. (1998): Der Insektenforscher am Hainich Ernst Hockemeyer (1873-1964). - Mitt. Thür. Ent.verband 5, 2: 69-71.
 - (1999): Zum 100. Geburtstag von Erich Kittelmann (1899-1967). - Mitt. Thür. Ent.verband 6, 2: 71-72.
 SCHAEFER, A. (1926): Geschichte der Stadt Dingelstädt. - Verlag J. Heinevetter, Dingelstädt.

Anschrift des Autors:

Rolf-Peter Rommel
 Am Dorfgraben 11
 D-99974 Ammern

FLINDT, St. (2001): Höhlen im Westharz und Kyffhäuser - Geologie, Speläologie, Archäologie. - Hrsg. Landkreis Osterode am Harz in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft für Karstkunde Harz e.V. und dem Thüringer Landesamt für Denkmalpflege.- 228 Abb., 112 S., Verlag Jörg Mitzkat, Holzminden. ISBN: 3-931656-38-1. Preis: 17,80 €.

In diesem Bildband dominiert der Buchgestalter. 228 Abbildungen auf 112 Seiten müssen sich einem „gefälligen Verkaufsobjekt“ in ihrer Bildgröße unterordnen. Geradezu verspielt sind die durchgehenden kleinen Themenvignetten in den oberen Ecken. Die Hintergrundgrafik verhilft zu keinen neuen Informationen, sie erschwert höchstens das Lesen. Ich hätte mir so manche Abbildungen in einem größeren Format gewünscht, um Details zu erkennen. Das wiederkehrende Passepartout eines Höhleneingangs scheint für den Gestalter wichtiger zu sein, als die eigentlichen Abbildungen.

Es dominiert in diesem reich bebilderten Buch die Archäologie und Speläologie. Sehr ausführlich werden die Höhlen des Westharzes abgehandelt. Die Barbarosahöhle und die Numburghöhle im Kyffhäuser finden keine Erwähnung, obwohl der Kyffhäuser im Buchtitel erscheint.

Ich hatte gehofft, daß die landschaftliche Schönheit des Gipskarstgebietes mit all seinem Karstformenschatz als Plädoyer gegen den weiteren Gipsabbau im Westharz genutzt worden wäre; so ist es eine populärwissenschaftliches, breit gefächertes „gefälliges und angepaßtes Buch“ geworden.

Gerd-Rainer Riedel

HOFER, U., J.-D. MONNEY & G. DUSEJ (2001): Die Reptilien der Schweiz.- Birkhäuser Verlag Basel, Boston, Berlin, 202 S., 90 Farbfotos, 19 Karten, ISBN 3-7643-6245-6, 59,30 €.

Reptilien sind weltweit stark gefährdet – oft durch direkte Verfolgung, stärker noch durch dramatische Veränderungen ihrer Lebensräume und die Verinselung viel zu kleiner Restpopulationen. Um effektive Schutzmaßnahmen ergreifen zu können, bedarf es genauer Kenntnis der Lebensansprüche der verschiedenen Arten, ihrer Verbreitung und Vorkommen.

So ist diese erste umfassende Darstellung der Schweizer Reptilienfauna eine überaus verdienstvolle Arbeit. Um die detaillierten Verbreitungskarten für die 15 Reptilienarten zu erstellen, wurden 43 000 Einzelbeobachtungen ausgewertet. Mit Hilfe multivariater Rechenverfahren wurden aufgrund makroklimatischer Ausgangsdaten für 13 Arten Karten ihrer potentieller Verbreitung in einem 1x1 km- Raster erstellt. Man kann mit Fug und Recht einwerfen, daß dieses Modell noch nicht ausgereift ist und zuwenig Komponenten berücksichtigt. Aber der Vergleich beider Karten stimmt schon nachdenklich.

Ausführlich wird auf den Lebensraum, Bestandsituation und Gefährdung eingegangen. Eindrucksvoll sind auch die zahlreichen Fotos zu den einzelnen Arten und ihren Lebensräumen. Mehr anekdotische Berichte zu den besonderen Beziehungen zwischen Mensch und Schlange lockern das Werk auf.

Der hervorragend ausgestattete Verbreitungsatlas ist eine solide und lesenswerte Grundlage für den Reptilienschutz, der auch wegen den ausführlichen Empfehlungen für Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen über die Schweiz hinaus von Interesse ist.

Ulrich Scheidt